ROTE LISTE DER BESTANDSGEFÄHRDETEN VÖGEL IN HESSEN

(Stand 1. 3. 1976)

Hessische Fach- und Feldornithologen erforschen seit fast 200 Jahren in unserem Land die Brutverbreitung von Vögeln, ebenso ihre Wanderwege, Rast- und Überwinterungsplätze. Keine andere biologische Disziplin vermag daher die inzwischen eingetretenen ökologischen Veränderungen in Hessen präziser – d. h. auf Basis exakter Daten – zu beurteilen.

Die Erfahrungen der letzten 50 Jahre beweisen, daß Vögel als unbestechliche Indikatoren Umweltveränderungen bereits anzeigen, wenn sie von Menschen in der freien Landschaft noch nicht wahrgenommen werden können. Vögel reagieren durch „Verschwinden“, „Aufgabe von letzten Brutplätzen“ – „Ausgerottet!“ – so lauten dann die Nachrufe! Wo die „naturnahe“ Landschaft noch existiert – natürliche Lebensräume gibt es in Deutschland überhaupt nicht mehr –, brüten, rasten und überwintern Vögel auch heute noch in erstaunlich hoher Arten- und Individuenzahl – auch in Hessen!

Diese letzten „Freiräume der Natur“ als Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete oder Naturdenkmale erhalten zu helfen, ist die Zielsetzung der nachstehenden „Roten Liste“.

Die Vogelschutzbehörde sowie private Natur- und Vogelschutzorganisationen, wie der Deutsche Bund für Vogelschutz e. V. und die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V. sind gerne bereit, kurzfristig entsprechende Hinweise zu geben – flächenbedeckend für Hessen. Bitte, beachten Sie – sofern Sie für Bereiche der Landesplanung zuständig sind – auch die Nomenklaturzeichen für Arten- und Biotopschutz in der „Flächenschutzkarte Hessen“ (HMLU 1972) und in den Landschaftsrahmenplänen! Diese Aufforderung ergeht in erster Linie an die Bürgermeister der hessischen Gemeinden und Städte, die Wasser-, Landwirtschafts- und Straßenbaubehörden, ebenso an die Landesforstverwaltung und die Domänenverwaltung.

Die Rote Liste dient daher im einzelnen folgenden Zwecken:

1. als Entscheidungshilfe für Kommunen und alle anderen Behörden, die Eingriffe in die Landschaft planen und durchführen,
2. als Entscheidungshilfe für Naturschutz- und Jagdbehörden,
3. als Entscheidungshilfe für Gerichte und Justizbehörden bei Naturschutz- und Jagdvergehen,
4. als Informationsgrundlage für die Öffentlichkeit,
5. als Informationsgrundlage für Jagdausübungsberechtigte,
6. zur Erarbeitung von Hilfsprogrammen für gefährdete Arten.

Die angesprochenen Behörden und Institutionen werden um verständnisvolle Zusammenarbeit gebeten zur Erhaltung einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt in unserer Landschaft – zum Wohl des Menschen, der in ihr lebt, arbeitet und Erholung sucht.

1. Ausgestorbene Arten

In Hessen ausgerottete Brutvogelarten, denen bei Wiederauftreten verstärkter Schutz gewährt werden muß:

Art	ausgerottet	Bemerkungen
Schwarzhalstaucher	1961	EU/BRD
Kormoran	1909	BRD
Purpurreiher	?	BRD
Rohrdommel	1892	BRD
Schwarzstorch	1909	EU/BRD
Spießente	1883	BRD
Kornweihe	1935	EU/BRD
Wiesenweihe	1968	EU/BRD
Zwergsumpfhuhn	1886	EU/BRD
Kleines Sumpfhuhn	1964	EU/BRD
Sumpfohreule	1971	BRD
Uhu	1911	EU/BRD
Schlangenadler	1859	EU/BRD
Kampfläufer	1859	BRD
Trauerseeschwalbe	1860	BRD
Flußseeschwalbe	1911	BRD
Kolkrabe	1912	BRD

BRD + = Diese Arten stehen auch auf der „Roten Liste der bestandsgefährdeten Vogelarten der BRD“ (Dt. Sektion im Internationalen Rat für Vogelschutz)

EU ++ = Diese Arten stehen auch auf der „Roten Liste der bestandsgefährdeten Vogelarten Europas“ (Resolution 67/24 des Europarates, Ministerausschuß; angenommen am 27.10.67).

? +++ = Bestandsermittlung noch nicht abgeschlossen. Die Bestandsdichte hat aber mit Sicherheit die „kritische Grenze“ bereits überschritten.

2. Bestandsbedrohte Brutvögel

In Hessen, zum Teil auch in der BRD bzw. kontinental bestandsgefährdete Brutvögel, deren Lebensstätten eines besonderen Schutzes bedürfen:

Art	Zahl der Brutpaare in Hessen	Bemerkungen
Haubentaucher	100	BRD +
Graureiher	100	BRD
Zwergdommel	unter 50	BRD
Weißstorch	5	BRD
Krickente	5–6	BRD
Knäkente	15–20	BRD
Rohrweihe	2–4	BRD
Wanderfalke	1	EU ++/BRD
Baumfalke	unter 100	BRD
Wespenbussard	? +++	BRD
Sperber	unter 100	BRD
Habicht	unter 500	BRD
Schwarzmilan	unter 150	BRD
Auerhuhn	100–120 Ex.	EU/BRD
Birkhuhn	12–15 Ex.	BRD
Haselhuhn	unter 40	EU/BRD
Wachtel	? +++	BRD
Bekassine	400	BRD
Flußuferläufer	1–2	BRD

Waldschnepfe	? +++	55	BRD
Brachvogel		1	BRD
Uferschnepfe			BRD
Flußregenpfeifer	unter	200	BRD
Wasserralle	unter	100	
Tüpfelsumpfhuhn		6	BRD
Wachtelkönig	unter	200	EU/BRD
Hohltaube	unter	300	BRD
Turteltaube	? +++		BRD
Schleiereule	unter	100	BRD
Steinkauz	unter	250	BRD
Rauhfußkauz	unter	120	BRD
Ziegenmelker	? +++		BRD
Eisvogel	unter	50	BRD
Wendehals	? +++		
Wiedehopf	unter	10	BRD
Uferschwalbe		2.000	BRD
Heidelerche	? +++		BRD
Wiesenpieper	? +++		
Brachpieper	unter	20	
Schafstelze	unter	300	
Drosselrohrsänger		30	BRD
Schilfrohrsänger		11-13	BRD
Wasseramsel	? +++		BRD
Neuntöter	? +++		BRD
Raubwürger	unter	200	BRD
Blaukehlchen	unter	30	BRD
Braunkehlchen	? +++		BRD
Schwarzkehlchen		10-20	BRD
Saatkrähe		50	BRD

3. „Randbrüter“

Hessische Brutvögel am Rande ihres Verbreitungsareals, deren Lebensstätten eines besonderen Schutzes bedürfen:

Art	Zahl der Brutpaare	Bemerkungen
Nachtreier	unregelmäßig unter 5	BRD
Schnatterente	unregelmäßig 1-2	BRD
Löffelente	unter 5	BRD
Reiherente	unter 5	
Tafelente	6-10	
Schwarzstirnwürger	unter 20	BRD
Rotkopfwürger	unter 50	BRD
Beutelmeise	unregelmäßig 1-2	BRD
Rohrschwirl	unregelmäßig 3-5	BRD
Zaunammer	unregelmäßig	BRD
Zippammer	15-20	BRD
Ortolan	unter 10	

4. „Durchzügler“

In Hessen regelmäßig durchziehende oder überwinternde, in der BRD oder Europa bestandsgefährdete Brutvogelarten, deren Rastplätze eines besonderen Schutzes bedürfen:

Art	Art
Rothalstaucher	Fischadler
Graugans	Seeadler

- Saatgans
- Bleßgans
- Singschwan
- Zwergschwan
- Brandgans
- Schellente
- Kolbenente
- Eiderente
- Moorente
- Zwergsäger
- Mittelsäger
- Gänsesäger

- Kranich
- Goldregenpfeifer
- Zwergschnepfe
- Doppelschnepfe
- Waldwasserläufer
- Bruchwasserläufer
- Rotschenkel
- Alpenstrandläufer
- Blauracke
- Seggenrohrsänger
- Bartmeise

Die Unterlagen für diese Liste lieferte die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz; Zusammenstellung und Bearbeitung: Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Steinauer Str. 44, 6000 Frankfurt (M) 61

MERKBLATT

Förderung von Vogelschutzgehölzen und Vogellehrpfaden sowie sonstigen Vogelschutzmaßnahmen aus Landesmitteln

1. Die im Rahmen des angewandten Naturschutzes für Zwecke des Vogelschutzes zur Verfügung stehenden Landesmittel sind in erster Linie zur **Sicherung der Lebensstätten** von in Hessen bzw. überregional **bedrohten Vogelarten** einzusetzen. Diese Arten sind in der Roten Liste der bestandsbedrohten Arten aufgeführt. Eine gleichrangige Bezuschussungswürdigkeit besitzen Anlage und Pflege von Rastplätzen überregional gefährdeter Vogelarten, die in Hessen als Durchzügler und Wintergäste auftreten. In aller Regel sind Bereiche nach Abschluß der gestaltenden Arbeiten als flächenhafte Naturdenkmale oder Naturschutzgebiete im Sinne der §§ 3 und 4 Reichsnaturschutzgesetz (RNG) auszuweisen.
2. Die Einrichtung von **Vogelschutzgehölzen** und **-lehrpfaden** nimmt eine Sonderstellung ein. Diese Anlagen tragen zur Verdeutlichung von Zielen des Vogel- und Naturschutzes in der Bevölkerung, vor allem in Schulen und Universitäten bei. Die hierfür im Rahmen des Haushaltsansatzes zur Verfügung stehenden Landesmittel lassen jedoch nicht die Bezuschussung aller vorliegenden und geplanten Projekte zu. Daher sollen vorerst Zuschüsse aus dem Landesetat nur noch für je ein (max. 2) Vogelschutzgehölze bzw. einen Vogellehrpfad pro Kreisgebiet gewährt werden. Bei ökologisch deutlich unterschiedlichen regionalen Gegebenheiten, z. B. in den neuen Großkreisen, können je zwei Gehölze und Lehrpfade aus Landesmitteln gefördert werden. Die Vogelschutzgehölze und -lehrpfade müssen den Charakter von Muster- und Lehranlagen haben und folgende Kriterien erfüllen:
 - 2.1 **Vogelschutzgehölze:**
 - 2.1.1 Sicherung der Brutmöglichkeiten von mindestens einer gefährdeten Vogelart oder (gleichrangig) von Rast- und Überwinterungsplätzen von mindestens fünf gefährdeten Arten. Ausnahmsweise kann als Kriterium auch die räumliche Nähe eines großen Schulzentrums oder einer Mittelpunktsschule gelten.
 - 2.1.2 Größe möglichst nicht unter 5 ha in vielgestaltiger Landschaft (z. B. Heckenzonen einschließlich der angrenzenden Waldparzellen und Feldfluren, brachliegende feuchte Wiesen im Überschwemmungsbereich von Bächen und Flüssen, Hecken- und Huteflächen der Mittelgebirge mit Blockhalden und versumpften Zonen).